



**Warum wir Krisenhilfe brauchen.  
Flächendeckend. Rund um die Uhr.**

**Krisendienste stärken (!) ...  
... die Betroffenen, die Angehörigen,  
die Profis, das System.**

**Fachtag 14. Juli 2010  
München**

Dr. Michael Welschehold  
Oberarzt Ambulanz Atriumhaus  
Ärztlicher Leiter Krisendienst Psychiatrie München



## Fakten zu psychiatrischen Krankheiten...

- Zahl der durch psychische Erkrankungen verursachten Arbeitsunfähigkeitsfälle stieg von 1995 bis 2008 um 80%
- seelische Störungen: an vierter Stelle der Ursachen für Erkrankungen Berufstätiger
- 11,3 % aller Krankheitskosten: verursacht durch psychiatrische und Verhaltensstörungen (dritter Platz nach Herz-Kreislauf und Verdauungskrankheiten)
- Psychische Störungen: Bei Frauen (35%) die häufigste, bei Männern (22%) zweithäufigste Ursache für Berufs- und Erwerbsunfähigkeit
- Fehlzeiten-Report 2009 (WIdO): Gründe für diese Entwicklung liegen in rasant veränderten Anforderungen an MitarbeiterInnen und Betriebe – neben Nacht- und Schichtarbeit: zunehmende Mobilität, Termin- und Leistungsdruck
- 90% der depressiv Erkrankten bleiben ohne ausreichende Behandlung



## ...und Krisen

- Oftmals tritt eine psychische Krankheiten erst durch die Manifestation einer Krise zutage.
- Münchner Krisenstudie (2002):
  - 35 bis 40 Krisenfälle pro Tag im Stadtgebiet München
  - 50% zwischen 17 Uhr und 9 Uhr, 25% an Wochenenden und Feiertagen
  - Ein Drittel der Krisenfälle erhalten keine fachspezifische Soforthilfe



# Rückblick

## Entwicklung einer Idee

- Spezifische Notfallversorgungskonzepte für Menschen in psychischen Notlagen waren lange Zeit kein Thema
- Erste ereignisbezogene Ansätze, Suizidprävention: seit 1940
- Weiterentwicklung zu einem umfassenderen Verständnis von Krisenintervention, Gründung erster einschlägiger Institutionen
- Seit den 70er Jahren: Differenzierung dieses Ansatzes und Erarbeitung therapeutisch fundierter Handlungskonzepte
- Übertragung des Kriseninterventionskonzeptes auch auf psychiatrische Erkrankungen



## Krisenhilfe heute

- Krisenintervention hat sich als eigenständiger, spezifischer (Be-)Handlungsansatz mit standardisiertem Vorgehen etabliert
- **Krisendienste** als Ausdruck und Form strukturgewordener Krisenhilfe
- Auf dem Weg zum flächendeckenden Versorgungsangebot: laut Internet-Abfrage („Krisendienste“): 58 Nennungen einschlägiger Einrichtungen in der BRD
- Bayerisches Rahmenkonzept für ein ambulantes Kriseninterventionssystem (2000)

### Vier Säulen

Krisenanlaufstelle/  
Rund um die Uhr  
besetztes Telefon

Ambulanter  
Basisdienst

Mobiler Dienst

Fachärztlicher  
(Not-)Dienst



# Krisen

## Was wissen wir?

- Krisen gehören zum Leben - aber nicht jede Krise kann aus eigener Kraft bewältigt werden
- Krisen können jeden treffen
- Krisen haben viele Gesichter
- Krisen entstehen akut oder entwickeln sich über einen längeren Zeitraum
- Krisen erfassen den Menschen umfassend und können ihn in seinen Fundamenten erschüttern



# Krisen

## Wichtige Merkmale

- Großes Spektrum von Ursachen und Auslösern
  - Subjektivität: Betroffene und Umfeld entscheiden, ob sie sich in einer Krise befinden
  - Hohe Komplexität
  - Einengung: Andere Lebensinhalte treten in den Hintergrund
  - Teufelskreis: Angst – Überforderung – Verlust von Selbstvertrauen – Hoffnungslosigkeit – Ausweglosigkeit – Verzweiflung – Selbstaufgabe – Zusammenbruch
- Weggabelung: Gefahr oder Chance?



# Gefahren

- Suizidalität oder Fremdgefährlichkeit
- Längerfristig drohende Folgen:
  - Chronifizierung, Somatisierung, Sucht, Übergang in manifeste psychiatrische Krankheiten
  - Auswirkungen auf Familie, soziales Umfeld
  - Verlust von Ausbildungs- und Arbeitsplatz, Wohnung
  - Frühzeitige Invalidität
- Insbesondere bei vorbestehenden psychiatrischen Krankheiten: Übergang der Krise in einen psychiatrischen Notfall
- Erschwerende Faktoren: Angst vor Inanspruchnahme von Hilfe, Scham
- Insbesondere für Erstbetroffene: Unkenntnis (in) der Versorgungslandschaft bezüglich Umgang mit der Krise



## Die Chance

- Krise als Schlüsselsituation: Unter dem Druck der akuten Krisensituation besteht kurzfristig eine deutlich größere Offenheit und Bereitschaft für Veränderungen, die unbedingt genutzt werden sollte.
- Wenn ein geeignetes Hilfsangebot bereitsteht, das speziell auf diese nur kurze Zeit währende Situation ausgerichtet ist, können Betroffene und Angehörige davon erheblich profitieren.



# Ziele der Krisenintervention

- Gefahrenabwehr, Beitrag zur Suizidprävention
- Ansatzpunkte finden für die Einleitung einer Wende unter Beachtung (vor)bestehender Behandlung/Betreuung sowie frühzeitige Selbstbefähigung
- Möglichst ambulante Unterstützung, verhindern nicht erforderlicher stationärer Aufnahmen
- Wichtige Instrumente:
  - ausreichend Zeit
  - behutsame Begegnung
  - stellvertretende Hoffnung
  - Raum geben
  - Erfassung der Komplexität
  - Lösungs- und Ressourcenorientierung
  - Fokussierung

➤ **Krise zur Chance werden lassen**



# Anforderungen

## Wie muss Krisenhilfe aussehen, wenn sie den Nutzer erreichen will?

- unbürokratisch
- niedrigschwellig
- einfach und sicher rund um die Uhr erreichbar
- sofort verfügbar und handlungsfähig
- keine a priori Einschränkungen
- individualisiert, d.h. flexibel, angepasst, abgestuft und bedarfsgerecht
- enthält alle erforderlichen Bausteine



# Anforderungen

## Was braucht es, damit Krisenhilfe funktionieren kann?

- Klare, eindeutige Verortung und uneingeschränkte Zuständigkeit ➤ **Krisendienst**
- Verbindlichkeit
- Vernetzung
- Bekanntheit
- Spezifische Professionalität



## Krisendienste stärken... die Betroffenen durch

- Soforthilfe zur Vermeidung von Gefahren
  - Maximale Entlastung in subjektiv größter Not
  - Früherkennung zur Vermeidung von Chronifizierungen und Krankheitsentwicklung
  - Gut begleitete, verbindliche Vermittlung in individuell angepasste, bedarfsgerechte Weiterversorgung
  - Stärkung der Selbstbefähigung, Erlangung neuer eigenständiger Krisenkompetenz
- 
- Hocheffektiv, weil in kürzester Zeit wesentliche Weichenstellungen vorgenommen werden können
  - Präventive Wirkung



## Krisendienste stärken... die Angehörigen durch

- schnelle, umfassende Bereitstellung fachspezifischer Professionalität für das betroffene Familienmitglied
  - unmittelbare Entlastung und konkrete Unterstützung, ggf. vor Ort
  - Beratung, Deeskalation, ggf. Verantwortungsübernahme in Situationen, in denen die Kräfte der Angehörigen erschöpft sind
  - Ermöglichung einer „Erholungspause“
- Wegbereitung für Wiederherstellung einer ausbalancierten familiären Situation



## Krisendienste stärken... die Profis

- Mit Gründung und Ausbau von Krisendiensten als spezialisiertem Angebot erhalten KrisendienstmitarbeiterInnen eine breite, fundierte Weiterbildung
- Professionelle aus anderen Einrichtungen sowohl in der „benachbarten“ psychiatrischen Versorgungslandschaft als auch in angrenzenden Arbeitsfeldern rufen regelmäßig das spezifische Leistungsangebot der Krisendienste zur Information, Beratung oder sofortigen direkten Unterstützung (z.B. durch mobile Teams) ab.



## Krisendienste stärken... das System

- Übernahme einer hochkomplexen Aufgabe,
- Spezialbaustein, der beiträgt Fehlanspruchen andernorts zu reduzieren, und risikobehaftete Verzögerungen zu vermeiden
- Passgenaue, zuverlässige und verbindliche Übermittlung von Patienten
- Niedrigschwelligkeit und öffentliches Erscheinungsbild von Krisendiensten tragen zu Enttabuisierung und Entstigmatisierung bei
- Proaktiver Impulsgeber für weitreichende Vernetzungsprozesse
- Beitrag zu krisenspezifischer Kompetenzerweiterung in den verschiedensten Einrichtungen im System
- Hohe Konformität mit aktuellen gesundheitspolitischen Leitlinien



## Krisendienste stärken!

- Seelische Notlagen bedeuten für Betroffene und Angehörige Leid und Gefahr
  - Menschen haben Anspruch auf sofortige fachkompetente Hilfe
  - Krisendienste können genau diese Unterstützung qualifiziert anbieten
- Damit aus der Krise keine Krankheit wird:

Qualifizierte Soforthilfe bei  
seelischen Krisen jeder Art.  
Für jeden Betroffenen.  
Flächendeckend.  
Rund um die Uhr.





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

